



Pfarrer Roland Breitenbach im März 2019 beim Gottesdienst mit Büttenpredigt. Für seine "Reime gegen die Ungereimtheiten der Kirche" war er berühmt. Foto: Anand Anders

## **Roland Breitenbach: Der Pfarrer, der sich nicht hindern ließ**

**Er nahm sich immer Zeit für den anderen. Er hörte zu. Er war unbequem für seine Kirche, war kritisch, eigen. Ein Nachruf auf den Schweinfurter Pfarrer Roland Breitenbach.**

Jede Begegnung mit ihm hat Spuren hinterlassen. Ein gutes Gefühl. Roland Breitenbach war ein freundlicher Mensch. In seiner Gegenwart hat man sich einfach wohlfühlt, hat Empathie verspürt. Ganz selbstverständlich war das schnelle Du. So wie die ehrlich gemeinte Frage: "Wie geht's es dir?" Roland Breitenbach nahm sie sich einfach. Die Zeit für den Anderen.

Eigentlich hatte er ja Journalist werden wollen, hat er einmal erzählt. Bei der "Bild"-Zeitung hatte er einen Wettbewerb gewonnen, einen Artikel schreiben dürfen und sich dann über die reißerische Überschrift geärgert. Das war's dann mit dem Traumberuf. Mit dem Schreiben hat es Roland Breitenbach jedoch nie lassen können. Über 60 Bücher hat er verfasst. Das wohl bekannteste, "Der Kleine Bischof", ist ein kirchlicher Zukunftsroman, der für viele in der katholischen Kirche, die die eingefahrenen Wege wie Breitenbach verlassen wollten, zum Kult wurde. Und dem Journalismus blieb Roland Breitenbach doch auch immer treu. Seine Kolumnen im "Markt" haben ein treues Publikum.

Roland Breitenbach wurde 1935 in Chemnitz geboren. Aufgewachsen ist er in Aschaffenburg. Dort war er in der katholischen Jugend engagiert, wurde Oberministrant.

Als sein Berufswunsch geplatzt war, so erzählte er es in einem Interview, habe er in Würzburg Station gemacht, bei Josef Stangl, dem damaligen Regens des Priesterseminars und späteren Bischof, dem er zeitlebens freundschaftlich verbunden blieb. Der gewann ihn für das Theologiestudium und für das Priesterseminar, in dem sich Breitenbach jedoch nie wohlfühlen sollte. Zu rigide waren die Vorschriften, die ihm selbst den Besuch beim schwer erkrankten Vater verboten. Sie konnten ihn freilich nicht daran hindern, es trotzdem zu tun.

Die Kirche selbst hatte damit in Roland Breitenbach den Widerstandsgeist geweckt, der ihn zu einem ihrer profiliertesten Kritikern werden ließ. 1963 zum Priester geweiht, übernahm der Katholik nach Stationen in Retzbach und Bad Kissingen 1974 die Pfarrei St. Michael in Schweinfurt, die er bis 2010 führte und der er seine freiheitlich geprägte Haltung aufprägte.



SCHWEINFURT

### **Büttenpredigt: Wie Breitenbach das Lachen in die Kirche brachte**

So ersetzte Breitenbach den Pfarrgemeinderat durch die "Michaelswerkstatt", die keinen Vorsitzenden hat, sondern einen Sprecher. Wer wollte, konnte seine Ideen hier einbringen. Über 2000 Paare hat Roland Breitenbach getraut. Ihnen bot er alljährlich einen Ehe-TÜV, die Möglichkeit, die Beziehung selbstkritisch zu hinterfragen. Große Beachtung fanden die Büttenpredigten des Pfarrers an Fasching, bis zu 1500 Teilnehmer kamen zu seinen Jugendgottesdiensten, bis zu 6000 aus

einem weiten Umkreis zu seinen Motorradgottesdiensten, die inzwischen zigfach nachgeahmt werden.



Ein Archivbild aus dem Jahr 2006: Pfarrer Roland Breitenbach beim Motorrad-Gottesdienst von St. Michael. Foto: Helmut Hickel

Das von Breitenbach gegründete Restaurant "Löwenzahn" schuf Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung. Mit der Initiative "1,5 Prozent" hat er gemeinsam mit anderen Priestern durch Gehaltsverzicht Arbeitslose unterstützt. Nur wenige in Schweinfurt dürften sich daran erinnern: Für die CSU saß der Pfarrer Anfang der 1970er Jahre sogar für eine Periode im Schweinfurter Stadtrat. 2010 trat er aus der Partei aus - ihrer Sozialpolitik wegen.



SCHWEINFURT

## **Roland Breitenbach: Nicht aus der Kirche austreten. Auftreten!**

Roland Breitenbach hat aus seiner kritischen Haltung zur Amtskirche nie ein Geheimnis gemacht. Eng war seine Freundschaft zu Jacques Gaillot, dem verstoßenen französischen Bischof, für dessen Rehabilitation er eintrat. Vergebens. Dem Zölibat stand Breitenbach kritisch gegenüber. Zu den Missbrauchsvorfällen in der Kirche hat er sich klar geäußert.

Die katholische Kirche hatte seine Haltung natürlich zur Kenntnis genommen. Mit ihrem Schweigen wollte sie ihr die Spitze nehmen. So war es dann auch kein Wunder, dass es 2010 zur Verabschiedung des bekanntesten Priesters der Diözese in den Ruhestand kein Wort des Bischofs gab.

Dafür war die Anteilnahme in der Bevölkerung groß. Als Breitenbach im Oktober 2014 einen schweren Fahrradunfall erlitt, haben viele Menschen um sein Leben gebangt. Mehrfach wurde der Pfarrer operiert. Langsam kam er danach, zwar deutlich gezeichnet, wieder zu Kräften.

In der Nacht zum Mittwoch [ist Roland Breitenbach im Alter von 84 Jahren gestorben.](#)